

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstags und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 134.

40. Jahrgang.

Dienstag, den 14. November

1893.

### Bekanntmachung,

die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen betr.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Stadtverordneten-Collegium aus die Herren:

Kaufmann Gustav Diersch,  
Buchdruckereibesitzer Emil Hannebohn,  
Maurermeister Oswald Rieß,  
Fuhrwerksbesitzer Alban Reichsner,  
Kaufmann Emil Schubart;

außerdem sind Ersatzwahlen vorzunehmen für die im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder des Collegiums Herren

Kaufmann Ludwig Gläß,  
Maler Heinrich Joachimsen,  
Kaufmann Bernhard Weisner,

sodass insgesammt 8 Stadtverordnete zu wählen sind.

Da von den im Amte verbleibenden 13 Stadtverordneten 7 ansässig und 6 unansässig sind, nach dem Ortsstatut für die Stadt Eibenstock dem Stadtverordneten-Collegium aber mindestens 11 ansässige und 6 unansässige Bürger anzugehören haben, so müssen von den zu wählenden Stadtverordneten mindestens 4 ansässig sein.

Als Wahltag ist

Donnerstag, der 7. Dezember ds. Js.

bestimmt.

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt, welchen Stimmzettel einige Tage vor der Wahl zugehen werden, werden daher hiermit aufgefordert, an diesem Tage von **Vormittags 9 Uhr ab bis Nachmittags 1 Uhr** ihre Stimmzettel, auf welchen nach Vorliegendem die Namen von acht wählbaren Bürgern, von denen mindestens **4 ansässig** sein müssen, zu verzeichnen sind, im Rathshaussaale vor dem versammelten Wahl-Ausschuß **persönlich** abzugeben.

Die aufgestellte Liste der Stimmberechtigten und der Wählbaren liegt vom

18. November bis mit 1. Dezember 1893 zur Einsicht an Rathsstelle aus und es steht jedem Betheiligten frei, bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung gegen die Wahlliste beim unterzeichneten Stadtrath schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben.

Eibenstock, den 9. November 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

### Bekanntmachung.

Den Betheiligten wird hierdurch bekannt gegeben, daß in Gemäßheit der vor einiger Zeit vorgenommenen Verpfählung das Segen der Grenzsteine

Dienstag, den 14. November d. Js., Nachmittags

am Kreuzlerweg, sowie an der vom Kreuzlerweg nach dem sogenannten Sternflügelweg führenden **Ruhgasse (Triftweg)** stattfindet.

Eibenstock, den 11. November 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

### Bekanntmachung.

Heute ist der Communarbeiter Ernst Julius Hahn von hier als **Nachwächter** auf die Zeit bis Ende November d. Js. verpflichtet, dagegen der Zimmermann Gustav Mothes als solcher seines Dienstes entlassen worden.

Eibenstock, den 13. November 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Umfang des Arbeitspensums, welches dem Reichstage in seiner nächsten Tagung beschäftigen wird, ist schon nach den bisherigen Verlautbarungen über die dem Bundesrathe zugegangenen Vorlagen ein recht beträchtliches. Zunächst kommt der Reichshaushaltsetat für 1894/95 in Frage. Wenn derselbe auch diesmal nicht viele und beträchtliche Aenderungen aufweisen dürfte, so werden sich voraussichtlich doch an manche Einzelheiten, wie an die Etats für die Schutzgebiete, an den Marineetat u. a. umfangreichere Erörterungen knüpfen. Den größten Theil der Arbeitszeit würde jedoch die Steuerreform in Anspruch nehmen. Es sind vier Gesegentwürfe und eine Denkschrift, welche dabei in Betracht kommen. Des Weiteren werden den Reichstag drei Handelsverträge: mit Spanien, Serbien und Rumänien beschäftigen. Die Reihe derjenigen Vorlagen, welche in der vorletzten Tagung unerledigt geblieben waren und der Verabschiedung dringend bedürfen, ist eine ziemlich große. Am geringsten Mühe, weil schon früher ziemlich weit in der Vorbereitung vorgeschritten, dürften die Gesegentwürfe über die Abzahlungsgehalte, die Aenderung des Unterstützungs-Wohnsitzes und den Waarenbezeichnungsschutz erfordern, die übrigens in ihrer neueren Gestalt vollständig oder theilweise den bereits im Reichstage geäußerten Wünschen Rechnung tragen. Ausgedehntere Erörterungen wird schon der Entwurf über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten verlangen, der in der vorletzten Tagung nur in der ersten Lesung beraten war. Die Novelle zum Gesetz über die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds war in der vorletzten Tagung überhaupt noch nicht zur Verathung gekommen. Mit diesen Vorlagen dürfte die Zahl derjenigen, welche dem Reichstage voraussichtlich zugehen werden, noch nicht erschöpft sein. Jedenfalls deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die nächste Tagung des Reichstages zu den längeren nicht zu zählen sein wird.

— Schneidemühl, 11. November. Der Sentbrunnen ist seeben von der Erdoberfläche verschwunden. Die Bohrlöcher sind infolge dessen verstopft, und es quillt kein Wasser mehr hervor.

— Zum Kapitel der Soldatenmißhandlungen weist der „Hamb. Kor.“ auf die bisher zu wenig beachteten Mißhandlungen der Mann-

schaften unter sich, namentlich des jüngsten durch die älteren Jahrgänge hin. Der Rekrut wird von dem Zwei- bez. Dreijährigen zum Tractiren angesprochen und wehe ihm, wenn er sich dazu nicht herbeiläßt, er hat dann für die ganze Rekrutenzeit etwas auf dem Kerbholz. Auch bei allen Dienstobliegenheiten muß der Rekrut nach der Flöte der älteren Mannschaften tanzen. Schmiere, Schuhnägel, Oele und dergleichen Puffsachen muß der Rekrut anschaffen, sonst giebt es vielfach Hiebe. Dabei darf er sich nur ja nicht beschweren, sonst geht es ihm noch viel schlimmer; auch werden die Klagen von Seiten der Korporalschaftsführer meistens gar nicht angenommen. Das ganze System ist ein gewisses Erbtheil von einem Jahrgang zum anderen, und die Meisten treten mit dem Vorsatz ins zweite Jahr über, es den neu Eintretenden ebenso zu machen, wie es ihnen gemacht worden ist. Man findet oft mehr Furcht vor den älteren Mannschaften als wie vor den Vorgesetzten. Die Vorgesetzten tragen indirekt auch mit Schuld an diesen Mißhandlungen. So wird z. B. von Seiten des Kompagnieführers oder Feldwebels für das Zuspatkommen eines einzelnen Mannes häufig Strafe für die ganze Kompagnie verhängt, dann rächen sich die unschuldigen Mannschaften an dem Schuldigen. Dasselbe ereignet sich auch häufig beim Exerziren, wo die ganze Mannschaft wegen eines Einzelnen nach-exerziren muß. Gegen solches Gebahren müßten die Vorgesetzten mit aller Strenge gehen, selbst aber auch nur den bestrafen, der es verdient hat.

— Spanien. Der Katastrophe in Santander hat, wie sich immer mehr herausstellt, ein Verbrechen zu Grunde gelegen. Der Kapitän des Unglückschiffes hat bis zum letzten Augenblick geleugnet, daß das Schiff mehr als die deklarirten zwanzig Risten Dynamit an Bord hatte. Sein verbrecherisches Schweigen hat er allerdings mit dem Tode gebüßt, aber es ist dadurch ein ungeheurer Schaden und unsägliches Elend angerichtet worden. Nun entsteht die Frage, woher die Anarchisten das Geld und die Verbindungen hatten, sich derartige Quantitäten des Sprengmaterials zu verschaffen. Es heißt, daß die Polizei einer internationalen Verschwörungsbande auf die Spur gekommen sein soll, deren Fäden sich bis nach London erstrecken. Trotzdem müssen andere Leute die Hände im Spiel haben, sonst wäre es den Anarchisten eben unmöglich, in dieser Weise vorzugehen zu können. Vielleicht wird über die Hinter-

männer der anarchistischen Verbrecher niemals Licht verbreitet werden.

### Vocale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 13. Novbr. Am Freitag Abend hielt im Saale des Feldschlösschen im Auftrage des „Deutsch-socialen Reform-Vereins“ Hr. Fabrikant Eduard Ulrich aus Chemnitz einen Vortrag über den Handwerker- und Mittelstand, seine Freunde und seine Feinde. Ehe der Herr Vortragende, welcher sich als sehr gewandter Redner erwies, das Wort nahm, brachte der Vorsitzende des hiesigen Reform-Vereins, Hr. Oswald Seidel, ein Hoch auf Sr. Maj. den König aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Nachdem ergriff Hr. Ulrich das Wort und beleuchtete zunächst die Mißstände im heutigen Creditwesen, dabei besonders die eigenartigen Verwaltungsgrundsätze bei der Berliner Sparkasse besprechend. Erwähnte hierauf die während der liberalen Ära Laszar-Bamberger stattgehabten Begehungsünden des Staates, welche in einer Geseggebung gipfeln, die gewissermaßen für das Judenthum zugeschnitten sei, indem durch eine zügellose Gewerbefreiheit der Ausbeutung des Handwerker- und Mittelstandes durch das Großkapital Thor und Thür geöffnet sei. Als eine Unterlassungsünde des Staates betrachtete der Vortragende die Nichtanerkennung des Verlangens der Handwerker nach Befähigungsnachweis; denn so gut wie jeder Beamte in Staat und Gemeinde, jeder Arzt u. seine Qualifikation für die einzunehmende Stellung durch eine odere mehrere Prüfungen nachweisen müsse, könne man auch verlangen, daß es demjenigen unmöglich gemacht werde ein Geschäft oder Handwerk zu betreiben, welcher es entweder gar nicht oder nur stumperhaft erlernt habe. An dem Verlangen obligatorischer Innungen müsse unbedingt festgehalten werden, denn die Vorschläge, welche der vcm preuß. Handelsminister v. Berlepsch entworfene Gesegentwurf enthalte, seien für den Handwerker werthlos. Nachdem der Hr. Redner des äppig blühenden Pauschwindels in den großen Städten, zumal in Berlin, und seiner traurigen Folgen Erwähnung gethan, und den großen Arbeitgebern und Fabrikanten einen freundlichen Umgang mit ihren Arbeitern ans Herz gelegt hatte, da dies ja wesentlich zur Lösung der socialen Frage mit beizutragen geeignet sei, besprach er noch die Stellung der einzelnen politischen Parteien zueinander und speziell ihre Haltung gegen-

über dem Handwerkerstande. Die Socialdemokratie, welche nach den gemachten Erfahrungen unzweifelhaft im Dienste des Judenthums stehe, habe ein Interesse daran, daß der Mittelstand so schnell als möglich vernichtet werde, denn jede ruinierte Existenz komme dem Großkapital zu Gute und verstärke gleichzeitig die Reihen Derjenigen, welche die heutige Gesellschaftsordnung so schnell als möglich über den Haufen zu werfen streben. Dem könne aber nur vorgebeugt werden, wenn die Vertreter der konservativen, national-liberalen und Reformpartei gemeinschaftlich mit allen Mitteln eine christliche Gesetzgebung anstreben, denn das Judenthum ist ein Fremdkörper in unserer Nation und hat in vielen Fällen andere Grundsätze bezüglich der Moral. Selbst Fürst Bismarck, gewiß der deutscheste der Deutschen, sagte einst: Die Juden haben einen besonderen Sinn zum Gelderwerb und sind nicht scrupulös in der Auswahl ihrer Mittel! — Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen.

— Eisenst. In außergewöhnlich schneller Folge sind in der jetzigen Ziehung der Kgl. sächs. Landeslotterie die Hauptgewinne aus der Urne gezogen worden. Bereits am dritten Ziehungstage wurde der Hauptgewinn von 200,000 Mk. auf Nr. 48395 gezogen und Tags darauf, am 9. d. Mts., folgte das große Loos mit 500,000 Mk. auf Nr. 47413 und der 300,000 Mark-Gewinn auf Nr. 96040. Das große Loos fiel nach Hainichen in die Collette von R. Sühmann, und ist es besonders erfreulich, daß größtentheils bedürftige Familien Hainichens und der Umgebung die glücklichen Gewinner sind. Vor einigen Jahren erst fielen größere Gewinne, und zwar der 300,000 Mark- und der 100,000 Mark-Gewinn in dortige Kollektionen. — Der zweite Hauptgewinn mit 300,000 Mk. fiel in die Kollektion von R. Weigel in Schleiz. Hier spielte der Zufall insofern eine bemerkenswerthe Rolle, als genannter Kollekteur beim Besuche seines Heimathsortes Sosa bei Eisenst. zwei Zehntel genannter Looses an dortige Einwohner verkaufte. Die gewonnene Summe von ca. 50,000 Mk. vertheilt sich auf 12 Spieler, wovon 4 an einem Zehntel und 8 an dem anderen Zehntel theilhaftig sind. Fortuna hat aber auch hier in sehr einsichtiger Weise gewaltet, indem die Gewinne, mit nur einigen Ausnahmen, nur unbemittelten Spielern in den Schoß gefallen sind.

— Eisenst. Bei der Wiederkehr der langen Winterabende möchten wir Allen, die gern ein lehrreiches oder unterhaltendes Buch lesen wollen, unsere Volksbibliothek wieder in Erinnerung bringen. Ganz besonders aber empfehlen wir allen Eltern, ihre Kinder zur Benutzung der der Bibliothek beigegebenen Jugendschriften anzuhalten. Auch in diesem Jahre sind eine größere Anzahl Bücher angekauft worden, deren Titel wir hierdurch bekannt geben wollen.

- I. Romane.
- Auerbach. Neues Leben.
  - Bellack. Die Schützlinge des Kronprinzen.
  - Bachem. Novellenschatz, 6 Bände.
  - Cron. Novellen, 2 Bände.
  - Cooper. Lederstrumpf, 5 Bände.
  - Der Bravo.
  - Dahn. Kämpfende Herzen.
  - Eitner. Atlas Schützlinge.
  - Greville. Die zweite Mutter.
  - Hauß. Lichtenstein.
  - Der Mann im Mond.
  - Helm. Das Kränzchen.
  - Heyse. Italien. Novellen.
  - Keyserling. Das Frische.
  - Prohaska. Die besten Romane der Welt, 29 Bände.
  - Spemann. Romane, 11 Bände.
  - Spyri. Volkschriften.
  - Wildermuth. Schule und Leben.

- Bilder und Geschichten, 2 Bände.
- II. Belehrende Schriften.
- Benseler. Auf rauhen Pfaden.
  - Christensen. Australien.
  - Freytag. Bilder aus der deutschen Vergangenheit, 2 Bände.
  - Hähnel. Bei den Fahnen des XII. Armeekorps.
  - Heims. Kreuzerfahrten.
  - Müller. Buch der Pflanzenwelt.
  - Peters. Emin Pascha.
  - Planitz, v. d. Der Dragoner von Gravelotte.
  - Verne. Zwanzigtausend Meilen unter dem Meere.
  - Volz. Asten.

- Jagden in 5 Welttheilen.
  - Ein Weltfahrer.
- III. Jugendschriften.
- 41 Bände von Nieritz, Gumbert, Dieffenbach u. f. w.

— Dresden. Der Fall Gradnauer hat einen Ausgang gefunden, den man nach dem ganzen von der zuständigen Militärbehörde in der Sache eingenommenen Standpunkt schwerlich erwarten durfte: Sicherem Vernehmen nach ist Dr. Gradnauer am Freitag aus der Militär-Untersuchungshaft entlassen worden, und das Verfahren gegen ihn ist eingestellt. Angesichts der ausgiebigen Erörterungen, die sich nunmehr in der Presse an die Affaire knüpfen werden,

dürfte es für die Militärbehörde in erster Linie angelegt erscheinen, ohne Verzug die Gründe klarzulegen, welche die materielle Unterlage der gegen Dr. Gradnauer eingeleiteten Untersuchung gebildet haben.

— Leipzig. Am 8. d. Mts gelang es einem Schutzmann in Thonberg bei Leipzig, den von der Militärbehörde strebriesslich verfolgten Soldaten 2. Klasse Gustav Adolph Schmidt II. vom 107. Infanterie-Regiment festzunehmen, der in der Nacht zum Dienstag sich in das Haus eines in seiner Begleitung befindlich gewesenen Kellners im Brühl zu drängen versucht, hierbei seinem Begleiter mit dem Seitengewehr einen Dieb über den Kopf versetzt und dem Verletzten sein Geld abgepreßt hat. Schmidt wurde an die Militärbehörde abgeliefert.

— Leipzig. Der Neue Leipziger Thierschutzverein beschloß, dem königlichen Ministerium des Innern den Dank für die den jüdischen Vorstehern in der Schächtfrage ertheilte Antwort zu bekunden und daran die Bitte zu knüpfen, das Ministerium möge dahin wirken, daß das Schächterverbot in allen deutschen Staaten eingeführt werde.

— Frankenberg. Jener freche Dieb, welcher seit mehreren Wochen die Umgegend von Frankenberg unsicher macht und einige Male zu dem Schaden den Spott fügte, indem er den Bestohlenen durch Postkarte seinen Besuch bestätigte und über die erlangte Beute seine Glossen machte, hat neuerdings wieder einen Schelmenreich verübt. Bekanntlich war dem Diebe vor kurzer Zeit bei dem Gastwirth Wittich in Hausdorf dessen Stempel mit in die Hände gefallen, und diesen hat nun der Gauner dazu benutzt, um im Namen Wittichs bei auswärtigen Firmen ziemlich belangreiche Bestellungen zu machen, so u. A. auf ca. 165 Mark Konserven und Delikatessen, über 200 Mark Selterwasser u. f. w. Selbstverständlich sträubt sich der Adressat, diese ohne sein Wissen und Willen an ihn gelangenden Sendungen anzunehmen, und ist daraus bereits ein Prozeß entstanden, da eine der Firmen auf Annahme der bei ihr unter Mißbrauch von Wittichs Namen bestellten Waaren klagen will.

— Wittigsthal. Ein schneller Tod ereilte den bei Herrn Brauereibesitzer Gustav Schubert hier mit hausmännischen Arbeiten beschäftigten, Ausgänger der 60er Jahre stehenden Julius Gündel. Derselbe, welcher öfters von ohnmachtähnlichen Anfällen betroffen wurde, mag, als er am Donnerstag über die Brücke des Breitenbachs ging, wieder von einem solchen befallen worden sein und fiel in den Bach, wobei er auf einen Stein aufschlug. Obwohl Gündel sofort aus dem Bache gezogen wurde, lebte er nur noch kurze Zeit; wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

### 5. Ziehung 5. Klasse 124. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 10. November 1893.

15,000 Mark auf Nr. 92388. 5,000 Mark auf Nr. 2729  
42198 57090. 3,000 Mark auf Nr. 832 11742 15081 25408  
27096 27391 50804 56855 60662 62912 68036 75789 82015  
88383 15522 35946 37598 49616 49896 50758 61773 66434  
66938 74332 79786 2509 5683 22346 29646 30731 60545  
78924 79809 83298 96620 9148 21347 32130 40200 44247  
49701 53336 54615 56621 61143 63942 72480 75671 76187  
78583 89955.

1,000 Mark auf Nr. 7526 28065 31905 32209 40475  
43537 53856 65630 66135 75563 77311 88968 89578 21462  
30664 36573 41421 44249 45529 53985 60991 79035 82544  
98298 9974 16666 21821 31586 54752 57986 66306 68925  
69598 84856 86321 16614 16887 20077 28436 29287 30658  
46763 51153 54583 63667 68459 68951 72656 81663 82880  
85823 94966.

500 Mark auf Nr. 1992 1344 2997 3906 4244 6792  
14244 14921 16202 18817 19201 21649 25771 26171 28472  
37116 38561 41454 46780 49519 50906 51950 53530 53254  
53120 54825 58433 58233 61079 62248 64457 65892 65098  
70868 71338 71648 72891 74019 76197 77823 77526 78835  
80183 81446 82389 83142 83673 86888 87378 88355 88375  
89258 98069 95280 99089.

300 Mark auf Nr. 189 1224 2903 2256 4177 4737 5097  
7050 7091 9293 10870 11131 11719 12872 13207 14729  
14782 15746 15776 16010 17607 17568 18795 18066 19780  
20352 20549 21073 21689 22794 22193 23004 25462 25993  
26274 26863 27445 27344 27241 29285 29690 31064 33857  
33784 34404 34632 35509 38738 38778 39115 39795 41171  
41731 42891 42106 42994 42229 43963 43218 43335 43382  
44011 44992 45153 45349 45758 45363 46305 47560 48240  
48633 49505 49526 51822 52406 52013 52358 53238 53937  
54885 54575 54809 55264 55362 55880 56025 58559 57232  
58279 59960 60751 63875 63384 63901 64475 64249 64538  
64735 64970 64506 65690 66246 67510 67684 68992 68325  
68622 70288 70760 71123 74479 75652 78365 79968 80465  
82735 84679 85492 85286 86356 89596 86898 87957 87728  
87639 88961 89761 90856 92209 93628 93420 93038 94108  
94770 94119 94325 96831 96570 97918 97594 97366 99852  
99106.

6. Ziehung, gezogen am 11. November 1893.  
50,000 Mark auf Nr. 5093. 5,000 Mark auf Nr. 13729  
39644. 3,000 Mark auf Nr. 5717 8136 16743 17478 42416  
54826 58222 60473 61937 81353 5398 36675 37153 50494  
54494 65863 67022 90270 94079 94679 5087 15684 15479  
16617 17447 19364 21632 21844 53776 61125 72019 86724  
25283 31869 31890 47950 49732 72961 74410 81521 88170  
92336.

1,000 Mark auf Nr. 13363 19400 25517 46598 49239  
49594 56523 60816 62338 71043 78043 85747 88791 90222  
91350 92003 96374 97843 8206 10904 12094 18077 20601  
27520 48785 52748 54603 64083 65195 68422 68113 80415  
83423 88879 88501 16382 30950 31689 47633 67087 69934  
70757 7747 11999 11038 14095 15937 16840 18808 23680  
53736 58488 59070 60745 63754 67291 68518 79273 81982.  
500 Mark auf Nr. 712 1037 13209 14698 15991 15054  
23660 26708 26971 27047 32719 34650 37731 42836 45041  
47105 48851 50659 51091 51076 52452 58522 59385 61008  
61391 63811 63025 63725 65552 67092 68907 71273 74667

75902 78938 78394 78650 79583 84334 87875 88022 90155  
90816 91063 91203 92414 93115 94726 95437 96800 97440  
300 Mark auf Nr. 48 26 1464 2704 3912 6917 6977  
7537 7563 7479 7875 9916 10742 10303 11179 11458 12582  
13138 13410 13944 14771 15980 15436 16409 20253 20992  
21580 24640 24968 25998 25196 26377 28981 29850 29883  
30328 30206 31979 32398 34166 34044 34883 34992 38554  
39054 41501 43909 43352 44195 44358 44331 45722 46233  
47472 48268 48578 50543 51934 51366 52235 52164 57812  
57823 57243 58578 58852 59021 60043 64536 64689 64046  
66048 66214 67088 67143 69116 70490 70777 71744 71172  
72894 72826 72677 73415 75637 76929 76281 78212 80533  
80129 81713 82633 86497 86161 87874 88118 88966 89621  
89963 89676 92822 92958 93327 95149 97550 97586 98817  
99884 99608.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

12. November. (Nachtrag verboten.)  
Das brutale und an die blutdürstigen Tyrannen des Alterthums erinnernde Wesen der Schreckenmänner der französischen Revolution charakterisirt sich namentlich darin, daß es nicht bloß vor den Hohen und Höchsten des Reiches seinen Haß machte, sondern auch sich mit gleicher Wuth auf die Wissenschaft stürzte und sich aus ihr Opfer erkor, die unter allen Umständen hätten verschont bleiben müssen, gleichviel ob sie politisch anrüchig waren oder nicht. Das war aber nicht einmal bei Jean Sylvain Bailly der Fall, ja dieser Mann, der am 12. November 1793 guillotiniert wurde, hatte sich sogar schon längere Zeit ins Privatleben zurückgezogen, aus welchem er grundlos und zwecklos herausgerissen und dem Blutdurst eines Robespierre geopfert wurde. Bailly war ein bedeutender Astronom und genöthigt einen europäischen Ruf. Seines hohen Ansehens und seiner Rechtlichkeit wegen war er 1789 Maire von Paris und war in die National-Verammlung gewählt worden, die ihn zu ihrem ersten Präsidenten machte und die unter seiner Leitung den berühmten Schwur im Ballhause ablegte, durch welchen der dritte Stand gleichsam erklärte, nunmehr die Gesetzgebung in die Hand und die Vorrechte der Wenigen den Vielen gegenüber aufheben zu wollen. Ein Beweis, daß Bailly jedenfalls ein durchaus freibeitlich gesinnter Mann gewesen. Sein Verderben wurde es, daß er es wagte, im Prozeß der Königin Maria Antoinette für deren Unschuld Zeugniß abzulegen.

13. November.  
Am 13. November 1862 starb der deutsche Dichter Ludwig Uhland, der besten, deutschesten, populärsten einer im deutschen Dichterkain. Sich an die Vorbilder deutscher und romanischer Poesie des Mittelalters anlehnd, ist Uhland in seiner Lyrik volksthümlich, weniger glücklich jedoch als Dramatiker. Seine Gedichte enthalten eine Menge trefflicher Lieber von echt menschlicher Stimmung; sie sind melodisch, einfach und volksthümlich, treuherzig, nicht leidenschaftlich, aber warm. Besonders glücklich ist Uhland im Ausdruck sanfter, rührender, andächtigster Empfindungen. Musterstücke sind seine Balladen. Im germanistischen Fache nimmt Uhland sowohl durch die Gründlichkeit seiner Forschungen, als durch die Kongenialität seiner literarisch-historischen Darstellung einen hohen Rang ein.

14. November.  
Vor dreißig Jahren, am 14. November 1863, nahm der dänische Reichstag mit 41 gegen 16 Stimmen die neue für Dänemark und Schleswig-Holstein gemeinsame Verfassung an. Durch diesen Beschluß wurde auf die längst bekannten und mehr oder minder durchsichtigen Bestrebungen Dänemarks zur Vereinigung der schleswig-holsteinischen Herzogthümer das Pünktchen auf dem J gefeßt. Es wurde durch diesen Beschluß ausgesprochen, daß die Herzogthümer wider alle Verträge mit Dänemark vereinigt werden, d. h. das Deutschthum gänzlich unterdrückt werden sollte. Der Beschluß des Reichsrathes bedeutete nicht mehr und nicht minder, als den in Kürze zu erwartenden Krieg.

### Schwurgerichts-Verhandlung.

Der 36 Jahre alte Büstenmacher Albin Fuchs aus Schönh. eide, welcher am Nachmittag des 7. Juni d. J. in seiner Wohnung zwei seiner Kinder, ein  $\frac{1}{2}$  Jahre altes Mädchen durch Erwürgen und einen 8 Jahre alten Knaben durch Erwürgen und nachfolgendem Durchschneiden der Kehle ermorbt, außerdem aber noch das dritte seiner vier Kinder, einen 9jährigen Knaben durch Ertränken im fogen. Schwarzen Teich zu tödten versucht hatte, ist am 9. d. vom Kgl. Schwurgericht Zwitkau zum Tode verurtheilt worden.

Der Angeklagte schien tiefe Reue zu empfinden. Darauf deutete seine Niedergeschlagenheit und sein vieles Weinen hin. Was mag er empfunden haben, als er beim Betreten des Gerichtsgebäudes zufällig seinen ältesten Sohn wieder sah und denselben die Hand auf den Kopf legte?

Der der Anklage zu Grunde liegende erschütternde Vorfall hat sich folgendermaßen zugetragen:

Fuchs, der am 30. April 1857 in Rübenau geboren und noch unbestraft ist, war von 1879 bis November 1889 mit Albine Auguste geb. Hennerberger verheiratet. Aus dieser Ehe, die durch den Tod der Ehefrau gelöst wurde, stammen drei Kinder, nämlich Gustav Albin (geboren 1884), der jetzt noch lebt, ferner Friedrich Emil (geboren 1885), der von dem Angeklagten ermordet worden ist, und ein 1891 verstorbenes Kind. Im Juni 1890 verheiratete sich Fuchs wieder und zwar mit Hedwig geb. Feuner. Diese brachte eine außereheliche Tochter Namens Rosa Helene mit in die Ehe. Aus der zweiten Ehe stammt Auguste Clara (geboren 1892), die ebenfalls von Fuchs ermordet worden ist. Anfang April d. J. zog der Angeklagte mit seiner Familie von Neuheide nach Schönh. eide und nahm daselbst im Dachgeschoß des der verheirateten Ungethüm daselbst gehörigen Hauses Wohnung. Seit dem Tode seiner ersten Frau war der Angeklagte in Schulden gerathen. Dieselben betrugen, als er nach Schönh. eide zog, etwa 300 Mark. Am 2. Mai d. J. zerquetschte sich der Angeklagte in einem Steinbruch eine Fußgabel und lag infolgedessen drei Wochen krank darnieder. Er konnte sodann keine Arbeit finden. Seine Schulden vermehrten sich und, um Lebensmittel sowie Material zur Arbeit anzuschaffen, unterschlug er Ende Mai 1893 gegen 23 Mark, die er als Lotteriegewinn erhalten und an seine Mitspieler auszuzahlen hatte. Nunmehr sagte er sich, daß es ihm nicht mehr möglich sei, Geld zu schaffen und faßte, da er ganz mittellos geworden war, etwa drei Tage vor dem 7. Juni d. J. den Entschluß, sich das Leben zu nehmen. Er sagte sich weiter, daß, wenn er sich das Leben nehme, seine Kinder im Elend zurückbleiben würden, und da er an seinen Kindern mit großer Liebe hing und diese ihm sehr zugethan waren, so kam ihm der Gedanke, bevor er sich das Leben nehme, seine Kinder gleichfalls zu tödten. „Ich wollte — so sagte er tödtlich — keine hinterlassen, sie haben mich gedauert.“ Das uneheliche Kind seiner Ehefrau wollte er nicht tödten, da es eben sein Kind nicht war. Am 7. Juni d. J. — nach dem Mittagessen — war der Angeklagte fest entschlossen, noch am nämlichen Tage seine drei leiblichen Kinder und sodann sich selbst zu tödten. Am Vormittag hatte er sich noch für 10 Pfennige Schnaps gekauft und denselben getrunken. Bis um 2 oder  $\frac{1}{3}$  Uhr Nachmitt.



— Baugen. Hier feierte Herr Engelmann seine goldene Hochzeit. Dies Ereignis, an und für sich wohl beachtenswert, weckt die Erinnerung daran, daß der Jubililar schon einmal zu den Toten gezählt wurde. Es war einmal in der Cholerazeit im Jahre 1866. Herr Engelmann war, wie unser Gewährsmann uns mittheilt, von der furchtbaren Epidemie erfaßt und wurde Abends für todt erklärt. Die Leichenträger hatten an diesem Abend zu viel traurige Beschäftigung und das war das Glück des Todtgegläubten. Nachts zeigten sich Lebenszeichen und als die Leichenträger am nächsten Morgen ihn holen wollten, da erhob der Todtgesagte Einspruch und sagte: Nein! 27 Jahre sind seit jener Zeit dahingegangen, 27 Jahre dem Leben gewonnen. Heute ist dem vermeintlichen Todeslandboten vergönnt, im rosigen Licht ein seltenes Familienfest zu begehen, bei dem auch diese Erinnerung nicht fehlen wird.

— Frommer Wunsch. Der Barbier Kuppert ist wegen Verdorbes auf Antrag des Staatsanwalts zum Tode verurtheilt worden. Am Tage vor der Hinrichtung wird er gefragt, ob er noch einen letzten Wunsch habe. — „Jawohl“, erklärt der Delinquent, „ich möchte den Herrn Staatsanwalt rasiren!“

— Wohlthätigkeitsfönn. Kommerzienrath (bei einer Festlichkeit): „Meine Herrschaften, wir wollen diesen frohen Tag nicht vorüber gehen lassen, ohne der Armen zu gedenken; in einem meiner Häuser wohnt ein armer Schreiber, den ich morgen ermitteln lassen muß, wenn er bis dahin den fälligen Mietzins nicht zahlen kann . . . Friß, einen Teller her!“

Vogelfreunde, füttert nur Vog'sches Vogelfutter mit der Schwalbe, es ist das anerkannt beste und billigste. Niederlage bei Herrn Kaufmann Hermann Pöhlend, Bergstraße. Prospekte umsonst.

### Standesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 5. bis 11. November 1893.

Geboren: 334) Dem Bürstfabrikarbeiter Friedrich Gustav Nothel in Reuheide Nr. 37 I S. 335) Der unverheh. Bürsteneinzieherin Alwine Louise Schädlisch hier Nr. 170 B I S. 336) Dem Eisengießer Friedrich Alwin Kunzmann hier Nr. 341 I S. 337) Dem Papierfabrikarbeiter Franz Ludwig Schädlisch hier Nr. 22 B I S. 338) Dem Eisengießer Eduard Rudolph Lippold in Schönheiderhammer Nr. 40 I S. 339) Der unverheh. Bürsteneinzieherin Auguste Emilie Unger hier Nr. 180 I S. 340) Dem Formstechermeister Heinrich Karl Ruhn hier Nr. 302 C I S. 341) Dem Fleischermeister Maximilian Emil Trommer hier Nr. 168 B I S. 342) Dem Bürstfabrikarbeiter Franz Eduard Fider hier Nr. 142 B I S. Aufgeboren: 52) Der Bürstfabrikarbeiter Franz Gustav

Seibel hier mit der Bürstfabrikarbeiterin Bibby Bläß hier. 53) Der Schmied Jodor Eduard Magnus Carl Schöner hier mit der Bürsteneinzieherin Marie Rosenfeld hier. Geshäfligungen: 47) Der Kaufmann Hermann Heilmann hier mit der Minna Louise Kolbe hier. Gestorben: 233) Des Geshirrführers Gustav Adolf Ungelthum hier Nr. 13 S., Max Hermann, 7 M. 234) Des Schuhmachers Friedrich Wilhelm Körner hier Nr. 13 S., Emma Rosa, 3 J. 5 M. 235) Des Eisengießers Ernst Hermann Siegel hier Nr. 1 S., Ernst Hermann, 14 T.

### Chemnitzer Marktpreise

vom 11. November 1893.

Weizen fremde Sorten	8 Mt. 25 Pf. bis 8 Mt. 50 Pf. pr. 50 Rlc.
weiß u. bunt	—
sächs. gelb	7 : 10 : 7 : 70
Weizen,	—
Koggen, preussischer	6 : 75 : 6 : 90
sächsischer	6 : 20 : 6 : 90
Braugerste	7 : 60 : 9 : 85
Futtergerste	6 : 50 : 6 : 75
Hafer, sächsischer	8 : 50 : 9 : —
preussischer	7 : 40 : 7 : 90
Kohlrüben	8 : 50 : 9 : 75
Mahl- u. Futtererbsen	8 : 50 : 8 : 75
Hru	5 : 80 : 7 : —
Stroh	3 : 50 : 4 : —
Kartoffeln	2 : 20 : 2 : 40
Butter	2 : 60 : 2 : 80

## Gesellschaft „Union“.

Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 11. Novbr. wurden für das Verwaltungsjahr 1893/94 die Herren Kaufmann **Hermann Kessler** als Vorsteher wieder- und **Richard Tuchscheerer** als stellvert. Vorsteher neugewählt, was nach § 18 der Satzungen hierdurch bekannt gemacht wird. Eibenstod, 13. November 1893.

Das Directorium der Gesellschaft Union. Herm. Kessler, 3. St. Vorsteher.

Abonniren Sie auf das

# Universum

Illustrirte Familien-Zeitschrift

Jährl. 28 Hefte. 10. Jahrg. Jedes Hest 50 Pf. (Berl. d. Universum, Alfr. Hauschild, Dresden). Spannende Romane, Novellen und Humoresken erster Autoren, populär-wissenschaftliche Artikel, aktuelle Schilderungen u. A.

Die Erbschleicherinnen, Roman v. G. Frh. v. Holzogen  
Glad-Glad, Roman von Karl v. Heigel  
Die Erbin von Helmstedt, Roman von Wiff. Jensen  
Auser Regiment. Ein Reiterbild von G. Frh. v. Omploda  
Der neue Glaube, Roman v. M. Brociner, ferner Beiträge von Wallstrom, Blüthgen, von-Gd, Ilse Frapan, Ganghofer, Großer, Heiberg, Archer, Rosegger, Jul. Stinde, Wildenbruch u. A.

Reizvolle Illustrationen in Lichtdruck, Holzschnitt u. in Chromos.

Probefeste gratis. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direct von obigem Ver-ge.

## Gasthof Muldenhammer.

Heute Dienstag:

# Schlachtfest.

Von 11 Uhr an **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst mit Sauerkraut und Klößen**, wozu hiermit freundlichst einladet

**Ed. Kaufmann.**

## Bekanntmachung.

Hierdurch erlaube ich mir einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das **Brod- und Weißbäckerei-Geschäft** von Herrn Bäckermeister **Schönfelder** hier übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden auf's Beste und Pünktlichste zu bedienen und bitte ich um geneigteste Berücksichtigung. Eibenstod, 13. Novbr. 1893. Hochachtungsvoll **Adolf Schmidt, Bäcker.**

## Directrice.

Eine im Cambourirfach erfahrene Directrice zu baldigem Antritt sucht **Fritz Bergmann, Plauen i. B.**

**Frisehe geräuch. Male Feinste Bierkäse Feinstes Apfelgelee** empfiehlt **Max Steinbach.**

**Bei Husten und Heiserkeit,** Brustdrüsen- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krachen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenan. Th. Buddes, Apoth. Allein ächt in der Apotheke in **Eibenstod.**

**Dr. Richter's electromotorische Zahnhalsbänder,** am Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößemde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind bei **E. Hannebohn.**

Defterreich. Banknoten 1 Mark 59.<sup>40</sup> Pf.

## Knorr's Suppentafelu

liefern, nur mit Wasser gekocht, vorzügliche schmackhafte Suppen, desgleichen **Erbswurst** mit und ohne Schinken empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Alle Laubsägerei-Artikel liefern **G. Schaller & Comp.,** Ronstanz, 3 Marktstätte 3. Preislisten und Vorkaufstafeln umsonst.

Eine **Pferdedecke** wurde von der Reugasse bis zum Posthaltergut **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Heinr. Nötzold.**

Ein getragener **Herrenpelz** und **Rüze** zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Donnerstag trifft **Frischer Schellfisch** ein bei **Max Steinbach.**

Ein **Glacéhandschuh** verloren; in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

## Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folgen. Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** treffliche Dienste leisten. In versiegelten Packetchen zu 40 u. 25 Pfg. vorräthig in Eibenstod bei **G. E. Bretschneider und Theod. Schubart,** in Johannegeorgenstadt bei **G. E. Troll.**

## Schönheiderhammer.

Heute Dienstag **Schweinsknochen mit Klößen.** Hochachtungsvoll **Gustav Hendel.**

### Fahrplan der Chemniz-Aue-Adorfer Eisenbahn.

Von Chemniz nach Adorf.

Chemniz	Früh	Früh	Borm.	Nachm.	Nb.
Burkhardtödf.	4,45	9,28	3,03	7,38	
Wödnitz	5,31	10,16	3,51	8,24	
Löhmitz	6,09	10,55	4,30	9,17	
Aue [Ankunft]	6,22	11,06	4,41	9,29	
Aue [Abfahrt]	6,39	11,23	4,58	9,46	
Bodau	6,59	11,45	5,12	9,54	
Blauenthal	7,14	12,00	5,27	10,09	
Wolfsgrün	7,23	12,09	5,36	10,18	
Eibenstod	7,30	12,15	5,41	10,23	
Schönheiderb.	7,42	12,27	5,53	10,33	
Witzschhaus	7,50	12,34	6,01	10,40	
Kautentrany	8,01	12,45	6,12	10,51	
Jägergrün	8,09	12,53	6,20	10,59	
Schöned	8,18	1,02	6,30	11,06	
Wvota	8,15	8,55	1,89	7,08	
Marktneukirch.	8,26	9,12	2,00	7,25	
Adorf	8,59	9,34	2,23	7,47	
	6,09	9,43	2,33	7,56	

Von Adorf nach Chemniz.

Adorf	Früh	Früh	Borm.	Nachm.	Nb.
Marktneukirchen	4,54	8,27	1,23	6,35	
Wvota	5,07	8,42	1,36	6,53	
Schöned	5,44	9,19	2,10	7,21	
Jägergrün	6,03	9,38	2,35	7,50	
Kautentrany	6,41	10,15	3,27	8,27	
Witzschhaus	6,49	10,21	3,34	8,33	
Schönheiderb.	6,58	10,28	3,42	8,40	
Eibenstod	7,11	10,38	3,55	8,51	
Wolfsgrün	7,21	10,46	4,05	9,00	
Blauenthal	7,31	10,55	4,15	9,09	
Bodau	7,37	11,00	4,21	9,14	
Aue [Ankunft]	7,47	11,08	4,31	9,22	
Aue [Abfahrt]	8,03	11,21	4,47	9,35	
Löhmitz	8,17	11,26	4,59	9,49	
Wödnitz	8,41	11,49	5,23	10,12	
Burkhardtödf.	8,58	12,05	5,39	10,23	
Chemniz	9,36	12,44	6,21	11,03	
	7,34	10,23	1,28	7,08	11,45

Der in den Vormittagsstunden von Aue nach Schönheide und zurück verkehrende Omnibuszug hat folgende Fahrzeit:

ab Aue	ab Schönheiderb.	ab Eibenstod	ab Bodau	ab Blauenthal	ab Wolfsgrün	ab Eibenstod	ab Bodau	ab Blauenthal	ab Wolfsgrün
8,13	9,26	9,36	9,46	9,53	10,02	10,09	10,18	10,23	10,33

### Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:

Früh	6 Uhr	53 M.	nach Chemniz u. Adorf.
10	10	Chemniz.	
Mittags	11	55	Adorf.
Nachm.	3	30	Chemniz.
Abends	8	23	Adorf.
	10	—	Aue resp. Chemn. Jägergrün.